

# Volk- und Anzeigebblatt

Ercheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Non-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 119.

Winnenden, Dienstag den 11. Oktober

1898.

Winnenden.  
Jeden Donnerstag Vormittag städtischer Obstmarkt  
vor dem oberen Thor.

Winnenden.  
Das Auffüllen des Stadtmühlebassins ist bis auf Weiteres verboten.  
Den 5. Oktober 1898. Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Revier Geradstetten.  
**Reisig-Verkauf.**

Am Mittwoch den 12. Oktober,  
vormittags 9 Uhr

werden aus dem Staatswald Rößberg 64 Lose Laub- und Nadelholzreisig,  
dabei 24 Lose zum Selbstkaufen, verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 8 Uhr im Saufweg am Lehnenberger  
Weg; zum Verkauf 9 Uhr am Erlenbrunnen an der Straße Buch-  
Dreuningsweiler.

**Bezirks-Krankenhaus Winnenden.**

Angebote auf die Lieferung von  
**15 Ctr. guter Kartoffeln**  
nimmt entgegen die **Krankenhausverwaltung:**  
Wakenhut.

Winnenden.  
Feinst marinierte  
**Bismarckheringe**  
sind eingetroffen bei **Adolf Dorn.**

Winnenden.  
Ein guter kräftiger  
**Kosttisch**  
von 50 S ab, sowie auch kleinere  
**Frühstücksportionen**  
anzutreffen bei **Restaurateur Sommer.**

Winnenden.  
Am Dienstag, 11. Oktober sind sehr schöne  
**Kartoffeln**  
à M 3.— per Zentner auf dem Bahnhof zu haben.  
**Steinmaier & Ebert.**

Winnenden.  
Die hiesige Jubiläumskirche soll  
**elektrisch beleuchtet**  
werden. Aus diesem Anlaß wäre ich bereit, eine Hauptleitung gegen die  
Realschule zu legen, wenn sich noch einige Abonnenten dort zeigen würden,  
andernfalls nur die nötige Zweigleitung vom Hause des Herrn Schule  
genommen wird. Anmeldungen nimmt entgegen  
**J. Staudt.**

**Jul. Schradersche Kunstmoßsubstanzen**  
in Extraktform,  
werden zur Zeit auch sehr viel zur Vermehrung des Obstmoßes ver-  
wendet, indem man während der Obst-Moßbereitung die eine Hälfte aus  
**Kunst-Moßextrakt** bereitetem mit der andern Hälfte aus Obst bereitetem  
Moß mischt und beides zusammen vergären läßt. Es giebt dies ein vorzüg-  
liches und sehr haltbares Getränk. Br. Port. zu 150 Liter Mt. 3.20 in  
Winnenden bei Apotheker Gmelin, in Waiblingen bei Apotheker Mar-  
graff, Fellbach Apotheke.

**für Zahnleidende**  
ist Unterzeichneter jeden Donnerstag von vormittags  
9 Uhr bis abends 6 Uhr im Hause des Hrn. Julius  
Häufler in Winnenden zu sprechen.  
**Carl Heeg**  
in Waiblingen.

**Ratten-Tod**  
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten,  
giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 S  
und 1 M in den Apotheken in Winnenden.  
Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz  
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und  
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten  
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen.  
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.  
Debmühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Gaimertl, Oekonom.**

Winnenden.  
**Fässer-Verkauf.**  
3 Stück Oval-Fässer,  
3, 2 1/2 und 1 1/2 Eimer  
Eichgehalt, verkauft  
**Cless.**

Winnenden.  
Schöne  
**harzer-Kanarienvögel**  
sind zu haben bei  
**Friedr. Schäfer, Schuhmacher.**

Winnenden.  
Eine schöne  
**Obst-Dörre**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
Ein guterhaltendes, 300 Liter  
haltendes  
**Faß**  
hat zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.  
Einen guterhaltenen  
**Kochofen,**  
von außen heizbar, hat billig zu ver-  
kaufen  
**Ludwig Nag.**

**Schwaikheim.**  
In eine Brot- und Fein-  
bäckerei nach Stuttgart wird ein  
ordentlicher  
**Junge**  
unter günstigen Bedingungen gesucht.  
Näheres bei  
**Ludwig Lausterer.**

**Schmalz-Offert.**  
Feinstes Schweineschmalz  
garantiert frei von jedem fremden  
Zusatz  
von  **Armour & Co.,**  
Chicago,  
bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf.  
" 25 Pfund-Kübel 41 "  
" 50 " " 40 "  
" 100 Pfd.-Fäßchen 39 "  
Feinst Hamburger  
**Anker-Schmalz**  
bei 25 Pfund-Kübel 42 Pf.  
" 50 " " 41 "  
" 100 Pfd.-Fäßchen 40 "  
Feinst Hamburger  
**Kadbruch-Schmalz**  
bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf.  
" 25 " Fäßchen 45 "  
" 50 " " 44 "  
" 100 " " 43 "  
"Garantiert reines"  
**Schweineschmalz**  
in eleganten Blecheimern  
mit Gentel.  
Blecheimer mit netto 9 Pfund  
für M. 4, Blecheimer mit  
netto 20 Pfund M. 8,40, gegen  
Einsendung oder Nachnahme  
empfiehlt  
**N. Köhler,**  
Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.

**Weiler z. Stein.**  
Eine neue  
**Angersmühle**  
hat billig zu verkaufen  
**Häufermann, Wagner.**

Winnenden.  
Ein fleißiges, williges  
**Mädchen**

von 16—18 Jahren, welches schon geübt hat und zu besseren Arbeiten sich anständig zeigt, da noch ein Mädchen vorhanden, wird zu baldigem Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Schuld- und Bürgscheine**  
zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

**Reutlinger Kirchenbau-Loose**  
Hauptgewinne 30,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.  
Ziehung 8. November 1898

ganze Loose à 2 Mk., halbe Loose à 1 Mk., sowie  
**Stuttgarter Pferdemarkt-Loose**  
Hauptgewinne 15,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.  
Ziehung 29. November 1898

à 1 Mk. sind zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

**Wer liebt nicht?**

eine zarte weiße Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint?  
Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wohlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend. à St. 50 bei:  
Apotheker **Gmelin.**

**Frachtbrieife**

zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

**Vandesnachrichten.**

— **Se. Maj. der König** hat den **Olgard** dem **Pfarrer Faulhaber**, Inspektor der Taubstummen- und Rettungsanstalt „Paulinen-Pflege“ in Winnenden verliehen.

Dienstverordnungen: die 4. Schulstelle zu Trofingen, Eint. 1046 Mk., die Schulstelle zu Redargröningen, Eint. 1035 Mk., die Schulstelle zu Nassach-Unterschütt, Eint. 950 Mk. je neben freier Wohnung, die Schulstelle zu Weitmars, Bez. Weßheim, Eint. 1000 Mk. neben freier Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abteilungsunterricht; die 3. Schulstelle in Pfalzgrafensweiler, Eint. 946 Mk. neben freier Wohnung, M. L. 14 Tage.

**Winnenden.** Die letzte Amtsversammlung hat zum äußerlichen Zeichen treuer Anhänglichkeit an unser Königshaus in voller Einmütigkeit den Betrag von 150 Mk. zu einer Hochzeitsgabe für Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Pauline ausgesetzt. In Vereinigung mit 8 weiteren Bezirken des Redarkreises wurden Bestandteile eines silbernen TafelserVICES beschafft, die am 29. September von einer Deputation, zu der aus dem Waiblinger Bezirk Amtsversammlungs-Altuar Haag abgeordnet wurde, der hohen Braut im königlichen Residenzschloß überreicht worden sind. Die hohen Verlobten und die königlichen Majestäten unterbielten sich huldvollst mit den Abgesandten und brachten höchstihren Dank und ihre Freude für die erwiesene Treue und Liebe zum Ausdruck.

**Winnenden, 10. Okt.** Am gestrigen Sonntag Nachmittag hielt der hies. Turnverein sein Abturnen in unserer schönen, geräumigen Turnhalle. Die den erschienenen Zuschauern vorgeführten turnerischen Uebungen im allgemeinen wurden präzis, frisch und munter ausgeführt und verdienen das Lob „gut“. Nach Schluß des Abturnens vereinigten sich die Turner mit ihren Angehörigen und Freunden der Turnsache zu einer geselligen, mit Tanz verbundenen Unterhaltung im Hirschsaal.

**Leutenbach, 6. Okt.** Maurer Kagenmaier von Weiler zum Stein, der hier im Geschäft war, stürzte am Dienstag von der steinernen Treppe des Gasthauses zum „Hirsch“ rücklings herab und schlug so stark auf den Hinterkopf auf, daß ihm aus Mund und Nase das Blut hervorquoll und er bewußtlos nach Hause gebracht werden mußte. Sein Zustand ist ein sehr bedenklicher.

**Stuttgart, 8. Oktober.** Dem Vernehmen nach werden die meisten württemb. Teilnehmer an der Orientfahrt zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem (Präsident Dr. Frhr. v. Gemmingen, Prälat v. Sandberger, D. R. K. Dr. v. Braun, Forstrat Graf Urkull u. A.) gegen Ende nächster Woche nach Genua reisen, um sich dort auf der „Mitternachtsjonne“ am Montag 17. Okt. einzuschiffen. An der Spitze der 201 Fahrtgenossen steht der preuß. Kultusminister Dr. Boffe und Präsident des Oberkirchenrats Dr. Barthausen. Fast sämtliche preuß. Generalsuperintendenten und viele Johanniterritter nehmen an der Fahrt teil, auch die kirchl. Vertreter Schwedens und Dänemarks. Am 22. erfolgt die Ankunft in Alexandrien und Kairo, am 25. in Jaffa und Jerusalem.

**Stuttgart, 7. Okt.** Die Einstellung der Rekruten erfolgt in diesem Jahre bei den Inf. Regt., den beiden Feldart. Regt. und dem Pion. Bat. des Armeekorps am 14. Okt., bei den Kav. Regt. am 7. Okt., bei dem Inf. Regt. 126 am 12. Okt.

**Stuttgart, 6. Oktbr.** Zu der öffentl. Hauptversammlung der 9. Allgem. Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine, die heute von 9—2 Uhr im Herzog Christoph tagte, hatten sich zahlreiche Teilnehmer (Männer und Frauen) eingefunden. Den Vorsitz führte H. C. Weber-München.

Stabach; namens des Staatsministers des Innern begrüßte Reg.-Direktor v. Nestle die Konferenz, namens des evang. Konsistoriums Stadtbekam Dr. v. Braun; letzterer überbrachte auch Grüße der evang. Geistlichkeit Stuttgarts und des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Außerdem wurden noch eine Reihe anderer Zustimmungsbüchlein zur Verlesung gebracht. In nahezu zweistündiger Rede verbreitete sich alsdann Prof. v. Nathusius-Greifswald über die Entwicklung der Unsitlichkeit seit Ludwig 14. in ihren Wirkungen auf die Gegenwart. Er schilderte die sittenlosen Zustände an den verschiedenen Höfen und zwar mit einer solchen historischen Treue, daß die anwesenden Frauen gewiß die Empfindung davon getragen haben: „Etwas weniger wäre mehr gewesen.“ Außer in Paris-Verailles sei es damals in Dresden und in Stuttgart am lieblichsten hergegangen. Redner pries dann die Thätigkeit der Reformation, betonte die sittliche Wirkung der Befreiungskriege. Zum Schluß sprach noch Reichstagsabg. Henning-Berlin über den Stand der Sittlichkeitsgesetzgebung, wobei er mehrere Reformen für dringend notwendig erklärte. Abends fanden sodann noch Soldaten- und Studentenversammlungen statt, bei welchen Fragen erörtert wurden, die sich nicht für ein öffentliches Referat eignen.

— (Zur Umgeldsfrage.) Bekanntlich liegen die Vorschläge zur Abänderung des Umgelds noch im Schoße der Kommission der Abgeordnetenkammer, wie es sich überhaupt nicht leugnen läßt, daß es mit dem Auf nach Abschaffung des Umgelds im Lande stiller geworden ist. Eine dieser Tage im Verl. v. Th. Cramer in Heilbronn erschienene Broschüre des Umgeldskommissärs Köppler von Weinsberg, die sich „Praktische und gerechte Lösung der Umgeldsfrage von einem Wirtsfreund“, nennt, greift nun die vielumstrittene Frage wieder auf. Sie wendet sich vor allem an die „glücklicherweise noch die überwiegende Mehrheit bildenden Wirte der gemäßigten Richtung und speziell an diejenigen, denen der Sperling in der Hand immer noch lieber ist, als die Taube auf dem Dache“. So liegen die Vorschläge des Verfassers, der alle einschlägigen Gesichtspunkte zu beherrschen scheint, durchweg auf dem Boden der Vermittlung; sie legen namentlich auf dem Gebiet der Kontrollebestimmungen ein, die zweifellos lästig wirken können. Neben erheblichen Kontrolleerleichterungen wird dann eine Ermäßigung des Steuerzesses von 11 auf 10 Proz. empfohlen, was gegenwärtig bei einem Ertrag von 2 300 000 Mk. einer Ermäßigung von rund 210 000 Mk. entsprechen würde. Weiter werden Steuererleichterungen für den Hausbrauchs-Durchschnittspreis und Hefenabzug, sowie eine Aenderung der jetzt vielfach als Kopfsteuer wirkenden Wirtschaftssporteln verlangt. Im Ganzen rechnet der Verf. auf einen Gesamtnachlaß von etwa einem Viertel des Umgeldbetrages. Mehrerträge oder neue Einnahmen verspricht sich dagegen der Verf. von der Aksoverkauftkontrolle, von stärkerer Heranziehung der teuren Weine, von den geänderten Wirtschaftssporteln; ebenso erhofft er eine starke Verminderung der Abgabefeststellungskosten. Man mag an diesen Vorschlägen Verschiedenes aussetzen haben, immerhin enthält aber die Broschüre beachtenswerte Gedanken.

**Sulzbach a. d. M., 7. Okt.** Gestern Abend wurde in der Nähe des Murrhardter Bahnhofes ein in Murrhardt in Arbeit stehender 15jähriger Schmiedelehrling von dem 1/2 10 Uhrzug überfahren. Das eine Bein hing nur noch mit der Haut zusammen, außerdem hat der Unglückliche bedeutende Wunden am Kopf und an der Seite erhalten.

**Murrhardt, 7. Okt.** Dem oben gemeldeten Unfall ist nachzutragen, daß der betreffende Lehrling sich absichtlich auf die Schienen legte. Furcht vor Strafe wegen Diebstahls habe ihn dazu bewogen.

**Spillingen, 6. Okt.** Die Schwanenwirt J. Schen Eheleute in dem benachbarten Neuhausen a.

J. leben schon seit Jahren mit einander im Unfrieden, woran hauptsächlich eine erwachsene Tochter aus erster Ehe der Frau die Schuld tragen soll. Gestern nachmittag beim Vesper, um 4 Uhr, kam es wieder zum Wortwechsel und Streit, in dessen Folge die Tochter ihren Stiefvater mit einem Brotmesser derart am Kopf verlegte, daß er eine bedeutende Wunde davon trug und ihm eine Arterie durchschnitten wurde. Es trat ein starker Blutverlust ein und wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Frau und Tochter sind in Haft genommen worden.

**Bietigheim, 8. Okt.** Seit heute Nacht 1 Uhr brennt die Konz. Kunstmühle. Die vielen Mehlvorräte geben dem Feuer so starke Nahrung, daß das ganze Mählgebäude rasch abbrennt. Die Feuerwehre schützte das Elektrizitätsgebäude und die Delfabrik mit Erfolg.

**Heilbronn, 8. Okt.** Bei der Ziehung der Kirchberger Kirchenbaulotterie fiel der 3. Gewinn, ein Barbetrag von 2000 Mk., auf die Losnummer 53 407 und in die Kollekte des Herrn Otto Kleinlogel hier.

**Kirchheim u. L., 7. Okt.** In der Brauerei Schninger zur „Sonne“ ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 25 Jahre alte Brauer Hammel aus Drenx wollte volle Bierfässer aus dem Lager Keller hervorschaffen, er rief mit denselben an eines der zu beiden Seiten lagernden Bierfässer an, wodurch das ausliegende Satteldach in Bewegung kam und unter das Faß zu liegen. Er ist im Spital einige Stunden nachher seinen Verletzungen erlegen.

**Nagold, 7. Okt.** Heute Nachm. nach 1 Uhr entgleiste zwischen Hochdorf und Gündringen ein Güterzug. Wie berichtet wird, sollen mehrere Mann des Zugpersonals verletzt sein.

**Nagold, 7. Okt.** Unweit des Hochdorfer Tunnels ereignete sich heute Nachm., wie oben berichtet, ein bedauerlicher Unfall. Ein Güterzug kam wohl infolge zu starker Belastung nicht mehr weiter, und so mußte ein Teil der Wagen zurückgelassen werden, während mit der Maschine die übrigen nach Hochdorf befördert wurden. Als die Maschine mit einem Wagen zurückkam, gab es einen so starken Zusammenstoß, daß mehrere Wagen entgleisten. Der Zugmeister erlitt durch den Zusammenprall schwere Verletzungen. (Amtlich wird gemeldet: Gestern Nachm. 12 Uhr ist der Güterzug 975 Pforzheim-Horb auf der Strecke Gündringen-Hochdorf liegen geblieben. Die Maschine fuhr mit dem vorderen Zugteil nach Hochdorf weiter und sodann mit dem Packwagen zurück zur Nachholung der 2. Abt. Hierbei stieß sie so heftig auf diese 2. Abt., daß 3 Wagen stark beschädigt wurden und entgleisten. Der auf dem Packwagen stehende Zugführer erlitt einen Beinbruch und scheint auch innerlich verletzt zu sein. Die Reisenden der Personenzüge 295 und 296 mußten an der Unfallstelle umsteigen. Um 4 Uhr war das Gleis wieder frei.)

**Neubach, D. A. Gerabronn, 6. Okt.** Dem zur hies. Gemeinde gehörigen Weiler Käßhardt brannte vergangene Nacht die große allen Erntevorräten gefüllte Scheuer, sowie angebaute Stallgebäude des Bauern Kreuzer vollständig nieder. Allen Anzeichen nach Brandstiftung vor.

**Ellwangen, 6. Okt.** Der erste Gewinn der Kirchberger Kirchenbaulotterie mit 15 000 Mk. fiel auf die Nr. 15,083 in die Kollekte von E. Weil's Buchdruckerei hier.

**Ulm, 7. Okt.** In der heutigen Vormittags-Sitzung, die sich bis 2 1/4 Uhr ausdehnte, wurden in der Verhandlung wegen der Göppinger Wahluntugenden der Parteilovtrags gehalten. Staatsanwalt Höpfer begründete die Anklage. Gegen die Angell. Dablinger, Stöckle und Frei wird erschwerter Landfriedensbruch und Aufruhr ausreicht erhalten; den übrigen 13 Angeklagten werden teilweise mildernde Umstände zugestanden, da die Menge teilweise betrunken und wegen

des Ausfalls der Wahl aufgeregt, auch weil bei diesen der Widerstand nicht bedeutend war. Die Verteidiger Mayer, Moos und Hauser sprachen bei den meisten Angeklagten auf Freisprechung. Nachm. 3 1/4 Uhr begann die Sitzung wieder. Um 10 3/4 Uhr Nachts wurde dann das Urteil verkündet. Nach demselben wurden wegen Landfriedensbruchs, Aufruhrs und Auslaufs zu je 10 Mon. Gefängnis verurteilt die Angeklagten Eugen Schmauder und Friedrich Dahlinger, zu 9 Mon. Andreas Stöckle, zu je 5 Mon. Maier, Frey und Müller, zu je 4 Mon. Hausch, Götz, Moroff, Seibold, Gebhard, Stähle und Mann und zu 2 Mon. Unger. Den meisten der Angell. wurden 2 Mon. Untersuchungshaft abgezogen. Freigesprochen wurden Hahn und Mänkle.

**Rottenburg a. N., 6. Okt. Heute Nachm.** 1 Uhr ist hier Domkapitular Dr. Richard v. Nieß an einem Schlaganfall gestorben. Der Verstorbene war in Gmünd am 19. März 1823 geboren, wurde 1849 Repetent in Gdingen, dann Lehrer der Mathematik und Geografie im Völkstein'schen Erziehungs-Institut zu Neutrauburg, dann i. J. 1858 Pfarrer in Unterboilingen, 1864 Stadtpfarrer in Ludwigsburg, zugleich o. o. Mitglied des kathol. Kirchenrats in Schülfaßen mit dem Titel Oberschulrat. Im Okt. 1879 wurde er sodann in das Domkapitel gewählt. Im Nov. 1886 kam er an Reifers Stelle als Vertreter des Domkapitels in die Kammer der Abg., wo er dann bekanntlich im Jahr 1895 durch den jüngst ebenfalls verstorbenen Linsenmann abgelöst worden ist. Der Verstorbene, der auch Mitglied der württ. Kommission für Landesgeschichte gewesen, war in früheren Jahren lebhaft literarisch thätig. Während der Jahre 1848/49 war er Redakteur des Deutschen Volksblattes; in den 60er Jahren hat er eine Reihe geographischer Werke herausgegeben, darunter eine Karte von Palästina, und einen historisch-geograf. Bibelatlas.

**Gdingen, 7. Okt. (Eine dunkle That.)** Die Geschichte mit dem vor vielen Jahren verschwundenen Schäfer Of von Rottenacker, der i. Jt. durch den Bauern und Ziegeleibesitzer Walter in Neuborf in dessen Ziegelofen verbrannt worden sein soll, will nicht ruben. In dieser Angelegenheit wurden gestern früh die Tochter und gestern Nachmittag die hochbetagte Frau des Of durch Landjäger dem hiesigen Amtsgericht eingeliefert. Wie man hört, soll Of durch seine eigenen Leute getötet und bei Nacht nach Neuborf in den Ziegelofen des Walter gebracht worden sein. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl Licht in die Sache bringen.

**— (Erdbeben.)** Aus Oberschwaben und Hohenzollern wird von mehreren Seiten über ein ziemlich heftiges Erdbeben berichtet, das dort in der Nacht vom 5. auf den 6. v. Mts. gegen 5 Uhr Morgens sich bemerkbar gemacht hat. Die Berichte geben folgende Einzelheiten: Saugau, 6. Oktober. Heute Morgen, 2 Minuten vor 5 Uhr, wurde die diesige Einwohnerschaft durch ein ziemlich heftiges Erdbeben in Schrecken versetzt. Dasselbe war von einem mehrere Sekunden lang andauernden unterirdischen Rollen gleich dem eines gewaltigen Kanonenschusses und nachfolgendem eigentümlichem Getöse begleitet, so daß viele Leute halb angekleidet auf die Straßen sprangen. Die Erschütterung war heftig fliegend (nicht wellenförmig) und schien sich in der Richtung von Westen nach Osten (von anderer Seite wird als Richtung Südwest-Norden gemeldet) fortzupflanzen. An den Gebäuden konnte man ein Krachen der Balken und ein Hüpfen von Stühlen, Bettladen u. s. w. wahrnehmen. Ein Schaden ist übrigens nicht entstanden. Ohne Zweifel ist dieser heftige Erdstoß auch an anderen Orten unseres Landes wahrgenommen worden. — Niedlingen: Früh 4 Uhr 59 Minuten wurde hier und in der Umgebung ein mehrere Sekunden anhaltender heftiger Erdstoß verspürt. Der Stoß war mit starkem Brausen begleitet; wer während im Bette lag, verspürte eine Erschütterung. — Schuffenried: Früh 5 Uhr wurde hier und in der Umgebung ein kurzer, aber kräftiger Erdstoß verspürt. — Ravensburg: Heute früh, wenige Minuten vor 5 Uhr, wurde hier ein ziemlich starker Erdstoß bemerkt. — Aus Hohenzollern, Sigmaringen und Umgebung, wird berichtet: Heute früh 5 Uhr wurde hier ein sehr heftiger Erdstoß verspürt, der die Fensterscheiben zum Klirren und die Gegenstände in den Wohnungen zum Schwanken brachte. Dem mehrere Sekunden anhaltenden, wellenförmigen, von unterirdischem Getöse begleiteten Stoß soll eine schwächere Erschütterung vorausgegangen sein. Schon zu wiederholten malen wurden hier in der letzten Zeit kleinere Erdbeben beobachtet. Die Bewohner sprangen erschreckt aus ihren Betten.

— Ueber das am 6. Okt. Vorm. gegen 5 Uhr stattgehabte teilweise als heftiger Stoß bezeichnete Erdbeben liegen außer den neben erwähnten Nachrichten noch solche vor aus Königseggwald OA. Saulsau, Heiligkreuzthal, OA. Niedlingen, Wilhelmstorf OA. Zettwang. Weitere Berichte, besonders genauere Angaben über Zeit, Richtung, Stärke, begleitende Geräusche u. s. w. nimmt der Vorstand der meteorologischen Zentralstation Prof. Schmidt in Stuttgart entgegen, der auf Wunsch Fragebogen zur Ausfüllung übersendet. — Weitere Berichte über den Erdstoß gehen dem St. Anz. zu aus Mengen: Genou um 5 Uhr erfolgte dumpfes Rollen, dann ein Stoß. Die Bewohner hatten meist das Empfinden, als ob ein schwerer Eisenbahnwagen an die Häuser angeprallt oder ein Gebäudeteil eingestiegen wäre. Die Gebäude erzitterten und krachten, so daß die Leute vom Schlummer stark aufgerüttelt wurden; wer schon auf den Beinen war, kam meist stark ins Wanken. Flaschen und Lampen fielen um, ein Kasten drohte umzustürzen. Der im Brand stehende Scheele'sche Ziegelofen drohte zusammenzufallen. An der Seel'schen Käseerei an der Hauptstraße fing die Hausglocke an zu läuten und bei der „Kojbe“ hat das Erdbeben auch Birnen von einem Baum geschüttelt. Viele Bewohner sprangen aus den Häusern. Auch in Heuborf, jenseits der Donau, wurde der Erdstoß wahrgenommen. Dasselbe wird auch aus einer Reihe westlich und nördlich von Saugau gelegener Ortschaften berichtet, so aus Sulgenstadt, Wolfartsweiler, Friedberg, Böllerlofen, Hohentengen, Ursendorf, Scheer.

### Tagesberichte.

**Berlin, 7. Okt.** Die kürzlich in auswärtigen Blättern versuchten Ausstreuungen, es könne die Reise des Kaisers nach Konstantinopel und Jerusalem eine Verzögerung erleiden oder überhaupt aufgegeben werden, sind ebenso unbegründet wie die noch immer andauernden Bemühungen gewisser fremder Organe, den Charakter dieser Reise politisch zu entstellen. Hingegen hat gutem Vernehmen nach der Kaiser, von dem Wunsch geleitet, bei der Wichtigkeit der in Aussicht stehenden Vorlagen die parlamentarischen Arbeiten in Deutschland keinerlei Aufschub erleiden zu lassen und den Reichstag in Person zu eröffnen, den Entschluß kundgegeben, auf den Abstecher nach Ägypten zu verzichten.

**Berlin.** Ueber die Orientfahrt des Kaiserpaars wird nun das ausführliche Programm veröffentlicht. Die Reise wird den Kaiser auf 2 Monate aus den Reichsgrenzen führen. Die große Dauer der Abwesenheit des Monarchen und die Entfernung vom Sitze der Regierung, zugleich die Sorge für die persönliche Sicherheit der hohen Reisenden machen natürlich besondere Maßnahmen erforderlich. Wie die Nat. Lib. Kor. annehmen zu können glaubt, hat der dem Volke schuldigen verfassungsmäßigen Verantwortung gemäß weder die preuß. Staatsregierung noch die Reichsregierung sich der Verpflichtung entzogen, allem Erforderlichen die gebotene Beachtung zuzuwenden. Was die Verbindung zwischen Kaiser und König und Reichs- und preuß. Staatsregierung anlangt, so wird, wie bekannt, der Staatssekretär des Auswärtigen und preuß. Staatsminister v. Bülow im Gefolge des Kaisers sein.

**— (Vom Reichstag.)** Nach einigen Abendblättern soll der Reichstag Mitte nächsten Monats einberufen werden. Ein bestimmter Tag ist noch nicht festgesetzt, doch gilt der 15. November als wahrscheinlich.

**Berlin, 8. Okt.** Die Gemahlin des Prinzen Albrecht von Braunschweig ist heute Nachmittag 2 Uhr auf Schloß Camenz gestorben.

**Berlin, 7. Okt.** Die Post. Ztg. meldet aus Mayen (Rheinpr.): Die Pferde eines beladenen Fuhrwerks wurden scheu, durchrasten die Straße und überfuhren eine Anzahl spielender Kinder, von einer einzelnen Familie allein 3, 2 waren sofort tot, mehrere andere wurden schwer verletzt.

— Einen vertraulichen Erlaß des Ministers von der Rede teilt der „Vorwärts“ mit. Der vom 22. ds. Js. datierte Erlaß ist an den Regierungs-Präsidenten von Erfurt gerichtet und bezieht sich auf die kurz vorher in Erfurt stattgehabten Straßentravalle. Es wird in dem Erlaß getadelt, daß die Polizeibeamten, nachdem sie zum Einschreiten mit bewaffneter Hand genötigt waren, von der Waffe nicht sofort wirksamen Gebrauch gemacht hätten. Wesentlich hierauf sei es zurückzuführen, daß es nicht gelungen sei, die Tumulte gleich in ihrem Entstehen zu unterdrücken, daß es vielmehr zu weiteren Ausdehnungen gekommen sei, welche bei energischem Eingreifen zur rechten Zeit

bätten vermieden werden können. Derartige bedauerliche Vorgänge seien geeignet, die Autorität des Staates und seiner Behörden zu gefährden. Unter keinen Umständen dürfe in solchen Fällen ein Zweifel darüber gelassen werden, daß die Polizeibehörde in der Lage und gewillt sei, zum Schutze der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit von den gesetzlichen Mitteln mit voller Entschiedenheit Gebrauch zu machen. Es wird dann in Erinnerung gebracht, daß die Polizeibeamten eintretenden Falles von der Waffe sofort wirksamen Gebrauch zu machen hätten, nachdem die herkömmliche dreimalige Aufforderung an die Menschenmenge, sich zu entfernen, keinen Erfolg gehabt habe. Müsse von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden, so habe dieses auch in vollem Maße einzutreten, und seien vor allem die sogenannten Schreckschüsse über die Köpfe der Volksmenge hinweg zu unterlassen. Bei der Anwendung der Hiebwaaffe sei nicht mit flacher, sondern mit scharfer Klinge einzuhauen.

**Forzheim, 6. Okt.** Infolge der anhaltenden Hitze und Trockenheit trug ein Kirschbaum des Herrn Graveurs Förster in Brödingen zum zweitenmale in diesem Jahre reife Kirschchen und konnte der glückliche Besitzer 10 Pfd. davon ernten.

**Paris, 4. Okt.** Heute nachmittag nimmt die Dreyfus-Angelegenheit entgültig ihren gerichtlichen Weg. Generalstaatsanwalt Manau wird heute auf der Kanzlei des Kassationshofes seine Schlussfolgerungen aus dem Aktenmaterial niederlegen. Ein Mitarbeiter des „Journal des Debats“ hatte eine Unterredung mit ihm. Manau sagte: „In diesem Augenblick könnte der Justizminister noch, wenn er wollte, das Revisionsverfahren einstellen; aber wenn ich einmal heute Nachmittag meine Schlussfolgerungen dem Vorsitzenden Loew überbracht haben werde, kann kein Minister, keine Kammer, ja selbst ganz Europa nicht der Justiz die Angelegenheit mehr entreißen.“ Ueber seine Schlussfolgerungen bewahrte der Generalstaatsanwalt Manau natürlich Stillschweigen. Als er aber die im Gange befindliche Dreyfus-Sache berührte, strahlte sein Antlitz, und mit Wärme sprach er von der Justiz. Er wird einen Beweis für seine Anteilnahme, seine Schlussfolgerungen, vor dem Kassationshof selbst vortragen; er fügte hinzu: bei 20 Revisionsanträgen, die wir seit Einführung des neuen Gesetzes gehabt haben, sind meine Schlussfolgerungen nur siebenmal abgelehnt worden. In dem heutigen Ministerrat ließ der Justizminister Sarrien einen Beschluß unterzeichnen, der den Rat am Kassationshof, Morichon, zum Vorsitzenden des Pariser Appellhofes an Stelle Perriers ernannt, der zur Genüge aus dem zweiten Polaprozess und als Dreyfusgegner bekannt ist. Morichon gilt als Anhänger Briffons und als Dreyfusfreund. Die Dreyfus feindliche Presse hat in Folge dessen in der letzten eine heftige Heze gegen ihn eröffnet, der gegenüber Briffon jedoch tapfer Stand gehalten hat. Morichon wird den Vorsitz bei der Wiederaufnahme des Dreyfusprozesses führen. Im übrigen bemerkt „Liberte“, der Ministerrat habe sich über die wichtigen Fragen in Betreff Dreyfus' und Picquarts nicht einigen können. Er sei deshalb so früh geschlossen worden. Als Termin für die Einberufung der Kammer ist der 25. Okt. in Aussicht genommen, ein Beschluß erfolgt jedoch erst in etwa zehn Tagen.

**Paris, 4. Okt.** Im heutigen Ministerrat kam es zu einem Konflikt zwischen Briffon und Sarrien wegen Ausübung der Strafverfolgung. Paty de Clam ist spurlos verschwunden, er soll sich in Italien befinden; man betrachtet seine Abreise als Flucht. Gegen Esterhazy ist wegen Betrug und Fälschung ein Steckbrief erlassen.

**Paris, 5. Okt.** Mehrfach wird gemeldet, daß der Generalprokurator Manau sich in seinen Schlussanträgen entschieden für die Revision des Dreyfusprozesses ausspricht. Er stütze sich dabei erstens auf das Geständnis Henrys, zweitens auf den Umstand, daß zahlreiche Schriftstücke der Dreyfusakten, wenn nicht als Fälschungen, so doch als sehr verdächtig gelten müssen.

**Paris, 6. Okt.** General Lambert veröffentlicht im „Matin“ einen lange Schmähartikel gegen den Oberst v. Schwarzkoppen. Der General geht von der von Pariser Blättern erfundenen Nachricht aus, Herr v. Schwarzkoppen wolle ungefragt auch unter Eid vor den französischen Gerichten über die Dreyfus-Sache ausfragen. Obgleich diese Nachricht von deutscher Seite berichtet und das Dementi der „R. Z.“ in allen Pariser Blättern zu lesen war, ist diese Berichtigung für den General Lambert nicht vorhanden. Er schreibt unter anderem: „Wem glaubt v. Schwarzkoppen durch sein Zeugnis Vertrauen einzulößen? Den Mitgliedern des Syndikats? Diese braucht er nicht zu überzeugen, da er mit ihnen ja offenbare

einverstanden ist. Die Ereignisse beweisen, daß er im Verein mit diesen in offener Weise den verurteilten Dreyfus rehabilitieren will. Es steht fest, daß der frühere deutsche Militärattache die Agitation für Dreyfus nicht nur in Frankreich, sondern in allen Ländern, die mit dem Dreibunde zusammenhängen, geführt hat und daß er in Frankreich Mithraschwärzer gefunden hat. Wenn die neuen Thatsachen nicht stichhalten, liefert er weitere neue Thatsachen." General Lampert fragt sodann nach dem Zweck des angeblichen Eingreifens v. Schwarzkloppens und sagt: "Will man den Krieg herausbeschwören? Wir glauben es nicht. Oder will man im Gegenteil durch die beständige Hege uns zu einem Bündnis mit Deutschland zwingen? Vielleicht. Indessen dann sollte man nicht vergessen, unter welchen Bedingungen nur wir ein solches Bündnis eingehen könnten und daß die französische Regierung, die darüber unterhandelte, entehrt und verloren wäre. Was bezweckt man denn eigentlich? Uns soviel Uebel als möglich nur des Vergnügens wegen zuzufügen und uns in vollem Frieden zu bekriegen! Schwarzkloppen ist für die Dienste, die er Dreyfus und den Dreyfusards geleistet hat, von seinem Souverän leiserlich belohnt worden." Der General schließt, indem er sich an Schwarzkloppen wendet, folgendermaßen: "Fahren Sie nur fort, die Unschuld des Dreyfus zu verkünden, diesen Verräter zu schützen, Esherhapp anzugreifen und sich selbst an die Stelle der französischen Justiz zu setzen! Auf diese Weise legen Sie die Schuld ihres Klienten ganz unzweifelhaft klar. Ihre Worte und die Worte Ihrer Vorgesetzten, Ihre Papiere belasten immer mehr Ihren Schützling. So zwar, daß wir immer das Gegenteil von dem zu glauben brauchen, was Sie sagen. Erst wenn Sie Dreyfus des Verrats für schuldig erklären würden, würde ich selbst ein entschiedener Verteidiger der Unschuld des Dreyfus und seiner Rehabilitierung werden." Dieser Herr Lambert ist General außer Dienst, denn er hat die Altersgrenze hinter sich. Bei den letzten Wahlen sollte er als nationallistischer Kandidat auftreten, es wurde jedoch nichts daraus. Bei den Manövern will Lambert Hr. v. Schwarzkloppen persönlich kennen gelernt und ihn beobachtet haben. Er ist Jude und gehört zu denjenigen traurigen Gestalten, die die Antisemiten in der Hege gegen seine Glaubensgenossen noch zu übertrumpfen und sich selbst dadurch einen Freibrief zu verschaffen suchen. Das genügt zur Kennzeichnung des Mannes und seines blöden Schreibens.

Paris, 6. Okt. (Diebstahl und Hypnose.) Ein Hausbesitzer in Charenton bei Paris machte vor einigen Tagen die Entdeckung, daß Wertpapiere im Betrage von 60 000 Franken aus seinem eisernen Geldschrank verschwunden waren. Er benachrichtigte die Polizei, deren Nachforschungen zu keinem Ergebnis führten, da nirgends eine Spur von einem Einbruch vorlag. Die Frau des bestohlenen Herrn E. war schon seit einiger Zeit nervenleidend und mußte kurz nach dem geheimnisvollen Vorgange in die Heilanstalt Salpetriere gebracht werden. Dem Arzte, der sie in Behandlung nahm, fiel die Erregtheit der Frau als ganz abnorm auf, und er erkundigte sich bei ihrem Gatten, was wohl daran schuld sein könnte; Herr E. gab als mutmaßlichen Grund den Diebstahl in seinem Hause an. Dadurch kam der Arzt auf den Gedanken, die Kranke zu hypnotisieren und sie über den Diebstahl auszufragen, den sie nach seiner Vermutung im sonambulen Zustande selbst begangen haben könnte. Er hatte das Richtige getroffen, denn die Frau gab auf alle Fragen genauen Bescheid und erzählte, daß sie die Wertpapiere im Garten unter einem Kirschbaum vergraben habe. Nur einen Grund für ihre Handlung konnte sie nicht angeben. Die vermißte Summe wurde auch wirklich an dem bezeichneten Orte aufgefunden. Als man der Kranken in der Salpetriere die frohe Botschaft mitteilte, bezeugte sie darüber eine ungeheure Freude.

Paris, 7. Okt. Die Vereinigten Staaten stellten in der heutigen Sitzung der Friedens-Konferenz drei Forderungen auf: 1. Manila und das gesamte Gebiet der Insel Luzon gehört den Vereinigten Staaten. 2. Spanien verzichtet auf alle Hoheitsrechte über das übrige Gebiet der Philippinen-Gruppe. 3. Ein Schiedsgericht wird über den Modus der Ueberrahme und Tilgung der Philippinenschuld entscheiden. — Aus den Nachrichten aus Peking, die bis zum 4. Okt. reichen, geht hervor, daß der Kaiser weder ermordet noch abgesetzt worden ist. Er ist noch der nominelle Herrscher. Aber die Kaiserin-Witwe, die Witwe seines Oheims, teilt mit ihm die Regierung, wie es bis vor wenigen Jahren der Fall war, als sie die Stellung der Kaiserin-Regentin bekleidete. Die chinesische Ger-

sandtschaft in London hat folgende, zum Teil bereits auf telegraf. Weg bekannte Nachrichten mitgeteilt: „Der chinesische Gesandte hat heute ein Telegramm von Peking erhalten. Es besagt, daß die größte Eintracht zwischen dem Kaiser und der Kaiserin-Witwe herrscht. Die Letztere erkannte die schweren Gefahren, die unvermeidlich entstehen mußten, wenn die durchgreifenden Reformen, die man dem Kaiser angeraten hatte, zur Durchführung gelangten. Deshalb gab die Kaiserin-Witwe ihre Zurückgezogenheit auf, um Sr. Maj. die Wohlthat ihres Rats in der Leitung der Angelegenheit und der Art und Weise der Einführung der notwendigen Reformen zukommen zu lassen. Von den einseitigen Ratgebern, die den Kaiser zur Annahme ihrer überberateneren und unzeitgemäßen Reformmaßregeln gedrängt haben, sind 6 hingetrichtet worden, während 2 andere, Kang-yu-Wei und Liang Ki-Tschao, noch nicht verhaftet worden sind. Der eine ist an Bord eines britischen und der andere an Bord eines japanischen Schiffes gesücht. Li-Tuan-Feng, der Vizepräsident des Straßamts und Tschang Yin Hwan, Vizepräsident des Finanzamts und Mitglied des Tjungli-Damens, sind zur Verbannung von Peking verurteilt worden, weil sie sich in verschiedener Weise kompromittiert hatten.“

— Petersburg Privatmeldungen zufolge soll in dortigen leitenden Kreisen die Bestimmung gegen Frankreich im beständigen Zunehmen sein. Die Aufnahme, die der Abrüstungsvorschlag des Zaren fast in der ganzen französischen Presse gefunden hat, ist in Petersburg Regierungskreisen sehr übel vermerkt worden und hat die dortigen Sympathien für Frankreich stark abgetüht. Inzwischen haben die Gefühle der amtlichen Petersburger Welt für die französische Republik eine weitere erhebliche Abkühlung erfahren. Der Dreyfushandel hat auch dem entschiedensten russischen Franzosenfreund die Augen über die Zustände im heutigen Frankreich geöffnet.

### Landwirtschaftliches.

— (Ein gutes Geschäft.) Prof. Märker bespricht in der „Aust. landw. Zeitung“ (1897, Nr. 23 u. 24) die Verwendung des Thomasmehles zu Frühjahrsdüngung und kommt auf Grund aller von ihm ausgeführten Versuche, deren Resultate auch von anderen Forschern bestätigt werden, zu dem Schluß, daß man ein gutes Geschäft mache, wenn man für den gleichen Geldwert an Stelle von 100 Teilen wasserlöslicher Phosphorsäure im Superphosphat 120 Teile citratlösliche Phosphorsäure im Thomasmehl kaufen kann. Da liegt es nahe, daß der praktisch und rationell wirtschaftende Landwirt prüft, ob er unter den heutigen Preisverhältnissen sich durch Ankauf von Superphosphat oder von Thomasmehl größeren Vorteil verschafft. Die Sache liegt nun so: Während im Herbst 1897 in Württemberg durchschnittlich für 1 kg wasserlösliche Phosphorsäure im Superphosphat 34 Pfg. und 1 kg citratlösliche Phosphorsäure im Thomasmehl 29,4 Pfg. bezahlt wurden, kann man in diesem Herbst 1 kg wasserlösliche Phosphorsäure zu 41,5 Pfg. (also höher 7,5 Pfg. pro 1 kg), 1 kg citratlösliche Phosphorsäure zu 29,25 Pfg., also zu demselben Preise kaufen. Es kosten demnach jetzt 100 kg wasserlösliche Phosphorsäure 41,50 Mk., 120 kg citratlösliche dagegen nur 35,10 Mk. Mit diesen Mengen Phosphorsäure düngt der Landwirt durchschnittlich 2 ha, so daß die Kosten der Superphosphatdüngung sich auf 20,75 pro ha, die der im obigen Verhältnis gegebenen Thomasmehldüngung auf 17,55 pro ha, belaufen. Es verbleibt mithin dem Landwirt außer dem „guten Geschäft“ noch ein Extra-Reingewinn von 3,20 pro ha.

### Obstpreiszeitel.

\* Winnenden, 10. Okt. (Obstmarkt.) Zufuhr 85 Säden. Alles verkauft. Äpfel von 5,55 bis 6. Birnen 5,40. Stuttgart, 7. Okt. Mostobstmarkt am Nordbahnhof. Zufuhr: 1 W. aus Württemberg, 1000 Mk., 2 W. aus Bayern, 1000 Mk., 4 W. aus Oesterreich-Ungarn, 1040—1060 Mk., 22 W. aus der Schweiz, 840—930 Mk., zus. 29 Wagon-Ladungen zu je ca. 10 000 Kilogr. Mostobst, die im Großen zu obigen Preisen und im Kleinen von 4 Mk 60 J bis 5 Mk 70 J per 50 Kilogr. teils verkauft, teils angeboten wurden. Stuttgart, 8. Okt. Wilhelmplatz. Zufuhr 1600 Str. Mostobst, Preis per Str. 4 Mk 80 J bis 5 Mk 80 J.

## Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 5. Oktober 1898.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 7	36422	Säcke 13	4753
Haber	Säcke 48	16198	Säcke 2	2070

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gehten.		Gefallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen p. 50 kg										
Dinkel	7	10	6	40	6	20				
Haber	6	70	6	40	6	10				
Gemischt										
Einforn per Sri.										
Gerste	2	40								
Mischling										
Roggen pro 50 kg	2	70	2	65	2	60				
Weizen	4									
Ackerbohnen	2	60								
Erbsen										
Linjen										
Belschorn										
Wicken										
Kartoffeln p. Sri.	2	20								
p. 50 kg										
Hirse p. Liter	2	20								
1 kg süße Butter	1	90								
1 „ saure	1	30	1	20	1	10				
50 kg Stroh	1	30	1	20	1	10				
50 „ Heu										
1 kg weißes Brot 28 J, 1 kg schwarzes Brot 24 J										

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel: 80 kg.	76 kg.	72 kg.	
11 Mk 78 J	9 Mk 91 J	9 Mk 24 J	
b) Haber: 96 kg.	92 kg.	88 kg.	
12 Mk 35 J	11 Mk 76 J	11 Mk 09 J	

### Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden

vom Monat September 1898.

#### Aufgebote.

Ernst Eppinger, Käser und Therese Hieber hier. Gottlob Ehring, Gipser hier und Karoline Krauß von Schwaibheim. Conrad Christian Klöpfer, Bauer hier und Christiane Luise Schwaberer von Erbstetten. Bernhard Scheffold, Eisenbahnarbeiter in Ulm und Luise Hamann von hier. Christian Michel, Schmied in Ehlingen und Anna Bihlmaier hier. Karl Hermann Grubn, Hafner in Bern und Margarethe Pauline Grubn hier. Karl Reutter, Hafner in Stuttgart und Luise Klöpfer hier. Wilhelm Claß, Schneider hier und Marie Netter von Ludwigsburg. Gottlob Schweizer, Briefträger in Feuerbach und Pauline Schmalzried von Leutenbach.

#### Eheschließungen.

Heinrich Dahmuth, Rfm. in Livorno mit Clara Krämer hier. Karl Albert Klobbücher, Eisenbahnpedient in Göppingen mit Ida Greiner hier.

#### Geburtsfälle.

Dem Zinngießer Friedrich Kallenberg 1 Sohn. Dem Rfm. Wilb. Fischer 1 Sohn. Dem Hauslehrer Georg Friedrich Harm 1 Tochter. Dem Metzger Albert Schlehner 1 Sohn. Dem Weingtr. Gottlieb Leonberger 1 Sohn. Dem Schneider Johann Christian Siegle 1 Sohn.

#### Sterbefälle.

Otto Schlotterbeck, 3 Wochen altes Kind des Hafners Georg Schlotterbeck. Dorothea Schäfer, geb. Stalger, Steuerwachtmeisters Witwe, 63 Jahre alt. Albert Sprecher, 3 Monate altes Kind des Schneiders Friedrich Sprecher. Auguste Hertle, 3 Wochen altes Kind der ledigen Marie Hertle von Dettingen (Bayern). Marie Frida Schäfer, 6 Monate altes Kind des Schuhmachers Christof Friedrich Schäfer. Jakob Stelger, Schneidermeister hier, 67 Jahre alt. Hermann Seiz, 2 Monate altes Kind des Holgerbers Paul Friedrich Seiz.

Visit-, Verlobungs-, Hochzeits-Karten etc. werden rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei ds. Bl.